

Diagnostik bei marginaler Parodontitis:
Virulenz von Porphyromonas gingivalis derzeit noch nicht eindeutig geklärt **9**

Praxis aktuell

16. Zahnärztetag an der Côte d'azur:
Südfranzösischer Kongress zur Zahnheilkunde und Implantologie **10**

Erste gemeinsame Fortbildung von Zahnärzten und Psychotherapeuten in Berlin:
Bedarf nach Kooperation ist mehr als evident **10**

Die Zahnarztpraxis als Existenzgrundlage:
„Ich fühle mich wie der Hamster im Rad“ **16**

Hochschule **12**

Assistenten **13-14**

Leserforum **17**

SEMPERDENT ZAHNERSATZ
Keramikvollständigung
€ 9,99

Zs. A
4629/x
ZB MED

wird. Während SPD und Grüne bereits über eine „Reichensteuer“ – die ab 250.000 Euro Einkommen greifen soll – sprechen, sieht die CDU/CSU vom bisherigen Versprechen ab, den Spitzensteuersatz auf 35 Prozent zu senken; er soll „wenigstens nicht erhöht werden“.

Keine Festlegung im Wahlprogramm

Genau festlegen will sich die CDU/CSU-Führung allerdings nicht und so auch nicht im Wahlprogramm niederschreiben, dass die aus einer Mehrwertsteuererhöhung fließenden Milliarden – wie

Klar ist, dass jede Mehrwertsteuererhöhung nicht nur die breite Bevölkerung, sondern auch die meisten Zahnärzte trifft, denn jeglicher Praxisbedarf und jede Geräteinvestition wird dann für die Praxis um bis zu 4 Prozent teurer – es sei denn, sie ist „vorsteuerabzugsfähig“, aber das sind ist sie nur in den wenigsten Praxen.

In einem Interview mit der FAZ erklärte die CDU/CSU-Kanzlerkandidatin Dr. Angela Merkel, dass die Umstellung auf die „solidarische Gesundheitsprämie ein qualitativer Wechsel ist.“ Merkel: „Die Tatsache, dass wir heute in
(Fortsetzung auf Seite 4)

ärztlichen Interessensvertretungen, in denen die Zahnärzte gegen diese pauschalen Vorwürfe in Schutz genommen werden.

Implantologie zum Maß aller Rechnungen gemacht

Dies, obwohl die Kampagne offensichtlich ein weiterer Versuch ist, das ZE-Festzuschuss-System zu diffamieren und so den Systemwechsel hin zur Kostenerstattung mit Festzuschüssen für die gesamte Zahnheilkunde bei einem Regierungswechsel im Herbst 2005 schon im Vorfeld zunichte zu machen und politisch zu torpedieren.

schuldigen finanziellen Zahnärzten, besonders, eine gleichk... der „Fal...“, aus... Prozent... gerech... implant... gen.

Sohei... hilfe-Re... anderen... se für In... ersatz-M... anteilig... Beispie...

Neue Erkenntnisse zu Myoarthropathien des Kausystems:

Medikamente können Bruxismus beeinflussen und auch auslösen

Für Bruxismus, ein verbreitetes Phänomen, wurden in der Zahnheilkunde über lange Zeit in erster Linie periphere Ursachen wie okklusale Interferenzen verantwortlich gemacht. Heute werden als Hauptgrund zentralnervöse Phänomene angenommen, allen voran Disstress. Das Kauorgan fungiert hier als psychisches Ventil zum Stressabbau.

Weniger bekannt ist, dass Bruxismus auch durch Medikamente ausgelöst werden kann. Der in Buffalo im US-Staat New York tätige Pharmazeut Olanrewaju Obisesan benennt in einem Bei-

trag der Zeitschrift *Pharmacist* verschiedene Substanzen, die zu Bruxismus führen können [Obisesan, O.: Drug-Induced Bruxism, *US Pharmacist* 30: 21–26 (2005)]:

- Selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (Antidepressiva), Fluoxetin, Paroxetin, Sertralin und Fluvoxamin,
- den Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (Antidepressivum) Venlafaxin,
- den Dopamin-Antagonisten Haloperidol (starkes antipsychotisches Neuroleptikum).

Außerdem werden Amphetamine und Amphetaminderivate („Ecstasy“) genannt, nach deren Einnahme man vor allem Kieferpressen, gepaart mit einem verringerten Kieferöffnungsreflex, beobachten kann.

Viele Medikamente nicht sofort absetzbar

Zur zahnärztlichen Therapie können neben Entspannungstechniken auch Medikamente eingesetzt werden. Dies ist nach dem US-Beitrag vor allem dann von Bedeutung, wenn Patienten die
(Fortsetzung auf Seite 4)

